

Optimale Ernährung unserer Patienten: eine interdisziplinäre Angelegenheit

Liebe Leserinnen und Leser

Mit dem Fokus «Malnutrition» widmet sich die Schweizerische Zeitschrift für Ernährungsmedizin einem enorm wichtigen Thema. In den letzten Jahren haben wir viele neue Studien gesehen, welche unser Verständnis der optimalen Ernährung des Patienten grundlegend verändert und verbessert haben. So wissen wir heute, dass eine individualisierte Ernährungstherapie den klinischen Verlauf von verschiedenen Patientengruppen signifikant und klinisch relevant verbessert und somit Prognose-bestimmend ist. Was heisst nun aber konkret «optimale Ernährung» und von welchen Faktoren ist sie abhängig? Genau diesen Fragen gehen verschiedene Artikel im aktuellen Fokus «Malnutrition» nach und beleuchten Themen von Screeningmethoden und Assessment, Therapie-Algorithmen, Monitoring der Patienten, Kosten und Kosteneffizienz, aber auch politische Dimensionen und neue Wege der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachpersonen im Bereich der klinischen Ernährung. Denn wir wissen, dass die klinische Ernährung ein zentrales Element des ärztlichen und pflegerischen Handelns ist, welches viel Wissen und praktische Erfahrung im Umgang mit konkreten Problemstellungen im klinischen Alltag braucht. Doch leider ist der Stellenwert der Ausbildung im Bereich der klinischen Ernährung im Medizinstudium im internationalen Kontext und auch spezifisch in der Schweiz oftmals ungenügend. Deshalb sind junge Ärztinnen und Ärzte nicht gut vorbereitet für diese diversen Aufgaben und Kompetenzen. Seit 2 Jahren bietet die Gesellschaft für Klinische Ernährung der Schweiz (GESKES) ein neues Weiterbildungsprogramm für den interdisziplinären Schwerpunkt «Ernährungsmedizin» an, mit dem Ziel, die Ernährungsmedizin in der ärztlichen Aus-, Weiter- und Fortbildung besser zu verankern. Ein solcher Schwerpunkt bietet fächerübergreifend interessierten Ärztinnen und Ärzten die Möglichkeit, sich hier weiteres Fachwissen anzueignen und somit für Patienten kompetente Partner in Ernährungsfragen zu werden. Dies soll eine wichtige Lücke schliessen.

Das Verständnis des optimalen Einsatzes einer Ernährungstherapie ist komplex. Der Zeitpunkt, der Verabreichungsweg sowie die Menge und Art der Nährstoffe spielen alle eine wichtige Rolle und wirken sich auf die Patientenergebnisse aus. Dies gilt sowohl für das Gebiet der Unterernährung wie auch der Überernährung. Neuere Studien aus der Schweiz lieferten hier wichtige Informationen, um die Evidenz bezüglich des Einsatzes von Ernährungstherapien weiter zu stärken (1, 2). Es bleiben aber viele offene Fragen, die in Zukunft durch robuste klinische Studien angegangen werden müssen. Es ist jetzt wichtig, diese neuen Erkenntnisse in die klinische Praxis einfliessen zu lassen, um unseren Patienten eine qualitativ hochwertige, sichere und optimale Versorgung zu gewährleisten.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Prof. Dr. med. Philipp Schütz

Chefarzt Allgemeine Innere & Notfallmedizin

Kantonsspital Aarau AG

Tellstrasse 25, 5001 Aarau

E-Mail: Philipp.Schuetz@ksa.ch

Seit 2022 Präsident der GESKES

(Gesellschaft für klinische Ernährung der Schweiz)

Referenzen:

1. Schuetz P et al.: Individualised nutritional support in medical inpatients at nutritional risk: a randomised clinical trial. *Lancet*. 2019;393(10188):2312-21
2. Kaegi-Braun N et al. Nutritional support after hospital discharge improves long-term mortality in malnourished adult medical patients: Systematic review and meta-analysis. *Clin Nutr*. Nov 2022;41(11):2431-2441.
3. Gomes F et al. Association of Nutritional Support With Clinical Outcomes Among Medical Inpatients Who Are Malnourished or at Nutritional Risk: An Updated Systematic Review and Meta-analysis. *JAMA Netw Open*. Nov 1 2019;2(11):e1915138.



Philipp Schütz